

16. / XI. 1915

Alte Verträge

Mailand, 16. d. Der Korrespondent des "Secolo" in Paris schreibt über das diplomatische Spiel des Vierverbands und der Centralmächte in Athen u. a.: Im Jahre 1864 verjagte Griechenland den Bayernkönig Otto und es wurde der dänische Prinz Christian unter dem Namen Georg I. zur Regierung berufen. Bei jener Gelegenheit trat England die Insel Korfu an Griechenland ab und andere jonische Inseln, indem es daran folgende Bedingungen knüpfte: Das Königtum soll unabhängig bleiben und konstitutionell sein und wird von England, Frankreich und Rußland garantiert. Die Auflösung der Kammer würde deshalb als Verletzung der Verfassung allein schon genügen, um die an Griechenland gemachten Abtretungen der jonischen Inseln rückgängig zu machen. Indessen dürften sich Frankreich, Rußland und England damit begnügen, die athenische Regierung an den Vertrag von 1864 freundschaftlich zu erinnern, um sich nicht allzu sehr in die interne Politik Griechenlands einzumischen. Frankreich und England verletzten durch ihre Truppenlandung in Saloniki die Neutralität tatsächlich nicht. Laut einem Artikel des Vertrages von 1831, welcher die Grundlage der griechischen Unabhängigkeit bildet, haben sie das Recht, auf griechischem Territorium zu landen, und andererseits ist Saloniki neutrales Gebiet. Schließlich mag noch daran erinnert werden, daß die Landung der alliierten Truppen im Einverständnis mit der griechischen Regierung stattfand. Das werden in Athen Lord Kitchen und Dennis Cochran verstehen geben.